

Graffiti der Indios

Ehrung Schüler auf den Spuren von Maria Reiche

Seit ihrer Entdeckung in den 1920er Jahren lassen die Linien und Bodenzeichnungen von Nazca und Palpa im Hochland von Peru Wissenschaftler, Hobbyforscher und Fantasten nicht zur Ruhe kommen. Von rätselhaften uralten Kulturen, ja sogar von Außerirdischen ist die Rede, die diese Bilder hinterlassen haben sollen.

Die deutsche Wissenschaftlerin Maria Reiche vertrat allerdings die Meinung, dass es Indio-Völker waren, die vor über 2000 Jahren diese Bilder, die nur aus der Luft zu erkennen sind, in die Wüste gezeichnet haben. Warum sie dies taten, ist bis heute nicht geklärt. Ihr Geheimnis haben sie offenbar mit ins Grab genommen. Sie war überzeugt: „... wenn es gelingt, alle Maße in Zeitangaben zu übersetzen, können wir in der Pampa lesen wie in einem riesigen Geschichtsbuch.“

Über vier Jahrzehnte, seit 1946 bis in die 1960er Jahre, hat Maria Reiche das Geheimnis der etwa 50 Figuren und 1000 Linien in Peru studiert und ein Gebiet von rund 150 Quadratkilometern zu Fuß vermessen. Seit 1932 lebte die am 15. Mai 1903 in Dresden geborene Maria Reiche in Peru.

Nach dem Besuch der „Städtischen Studienanstalt für Mädchen“ in Dresden (heute Romain-Roland Gymnasium) studierte sie bis 1928 an der Technischen Hochschule Dresden. Als 29-Jährige nahm sie eine Stelle als Hauslehrerin beim Deutschen Konsul in Cuzco in Peru



Foto: Naumann

Schüler sprayen Nazca-Graffiti auf eine Trafostation der Firma Solarwatt an der Maria-Reiche-Straße.

an. Vor Ablauf der Vertragszeit ging sie in die Hauptstadt Lima, half 1937 am Nationalmuseum Lima, historische Stoffe zu restaurieren und hörte 1939 erstmals von dem US-amerikanischen Wissenschaftler Paul Kosok von den sogenannten Nazca-Linien. Er bat sie, einige Messungen für ihn zu machen.

Anfang der 1970er Jahre wurden die Nazca-Linien zu einer Touristenattraktion. Maria Reiche engagierte sich für den Schutz und den Erhalt der Zeichnungen und bewirkte 1994 die Aufnahme der Linien und Bodenzeichnungen von Nazca und Pampa de Jumana in die UNESCO-Liste des Welterbes.

Sie erhielt viele hochrangige deutsche und internationale Auszeichnungen und mehrere Ehrendokortitel. Als 90-Jähriger wurde ihr in Anerkennung ihrer Leistungen für das Land die peruanische Staatsbürgerschaft verliehen.

Zu ihrem 100. Geburtstag benannte man in Dresden-Klotzsche eine Straße nach ihr.

In einem schulartübergreifenden Projekt der Outlaw gGmbH haben sich Schüler aus drei Dresdner Schulen (Förderzentrum Makarenko in Pieschen, der Mittelschule Weixdorf und des Romain-Rolland-Gymnasium) seit vorigem Jahr unter der Leitung der Ethnologin Dr. Verena Böll mit Leben und Werk von Maria Reiche beschäftigt.

Nach der Gestaltung einer Wand mit Nazca-Graffiti steht am 30. Mai bei einem „Tag der Kartoffel: El día de la papa“ im FZ Makarenko das peruanische Ur-Gemüse als Lieblingsessen von Dr. Maria Reiche im Mittelpunkt.

Bereits am 15. Mai findet eine peruanische Festveranstaltung im Romain-Rolland-Gymnasium statt, bei der der peruanische Botschafter, S.E. Meier Espinosa anwesend sein wird. **jn**